**Geschichte der Ghangetwies**

Im Rahmen der sozial-diakonischen Arbeit der Evangelisch-methodistischen Kirche im Stadtzürcher Kreis 4 begleiteten Markus Giger und sein Team seit 1992 ausländische Jugendliche und ihre Familien auf dem schwierigen Weg der Integration in unsere Gesellschaft. Immer wieder begleiteten sie Jugendliche, deren wiederholt delinquentes Verhalten oder deren unhaltbare familiäre Situation eine Fremdplatzierung aufdrängte. So kam es wiederholt zu Anfragen seitens der Jugendanwaltschaft, ob sie nicht die Möglichkeit für eine Platzierung hätten. Diese Anfragen musste Markus Giger jeweils negativ beantworten, doch blieb der Wunsch nach einem stationären Angebot in ihm wach.

Im 1999 wurde dieser Wunsch von Markus Giger Realität. In der Zusammenarbeit mit Peter und Therese Nussbaum entstand im Jahre 2000 ein stationäres Angebot, die Grossfamilie Ghangetwies. Bei allfälligen Platzierungen von Jugendlichen aus dem Stadtzürcher Kreis 4 in der Ghangetwies, hätten die verantwortlichen Mitarbeiter der Jugendarbeit den Kontakt zu den Jugendlichen weiterhin in optimaler Weise pflegen können. Die Mitarbeitenden, welche die Jugendlichen und deren Familien bereits ambulant begleitet hatten, sollten durch ihre Präsenz im Quartier eine optimale Vernetzung zwischen der Familie des Jugendlichen, der Ghangetwies und amtlichen Stellen gewährleisten.

Im gemeinsamen Erarbeiten eines sozial und finanziell tragfähigen Konzeptes wurde deutlich, dass die Zielgruppe nicht allein auf ausländische, delinquente Jugendliche begrenzt werden durfte. Im Sinne einer breiten, der Integration zugutekommenden Durchmischung, sollten auch Kinder und Jugendliche mit anderen Problemstrukturen in der Ghangetwies ein Zuhause finden. Mit der Zeit zeigte sich, dass keine Platzierungen von Jugendlichen aus der sozial-diakonischen Arbeit des Stadtzürcher Kreises 4 stattfanden.

Dadurch, dass in den ersten 5 Jahren, von 2000 bis 2005, das Ehepaar Nussbaum in der Institution wohnte, hatte die Ghangetwies den Charakter einer Grossfamilie. Als sie sich 2006 auf Grund der wachsenden Mitarbeiterzahl entschieden, auszuziehen, wurde der Name von "Grossfamilie Ghangetwies" auf Ghangetwies – Wohnhaus für Kinder und Jugendliche geändert. Es gelang aber, die familiäre Prägung zu behalten und weiterhin zu kultivieren. Inzwischen haben Peter und Therese Nussbaum die Heimleitung an die nächste Generation abgegeben. Die Ghangetwies wird von David Gabriel und Joas Liebi geleitet.